

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **ausserordentlichen Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40  $\mathcal{P}$ fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einseitige  
Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{P}$ fg., Reklamezeile 15  
 $\mathcal{P}$ fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 13.

Dienstag, 2. Februar 1897.

33. Jahrgang

## Württemberg.

— Gestorben: 26. Jan. zu Heilbronn Oberlehrer Praßler; — 28. Jan. zu Neuhausen a. F. prakt. Arzt Dr. med. Matthäus Hügler, 41 J. a. — 29. Jan. zu Adelmannsfelden Wundarzt und Stützungspfleger Joh. Haller, 88 J. a.

— Von der volkswirtschaftlichen Kommission des Landtages, welche ihre Schlussfassung am 27. d. M. gehalten, wurden der Regierung nachstehende Bahnen zur Berücksichtigung empfohlen: 1. Blaufelden-Gerabronn-Langenburg, 2. Freudenstadt-Gerabronn-Langenburg, 3. Ochsenhausen-Siberach, 4. Stichbahn Laichingen, 5. Alten-Unterföhen-Neresheim, 6. Böblingen-Remmigen, 7. Kirchheim u. T. Oberlenningen, 8. Welzheim-Schorndorf bezw. Vorch, 9. Bretten-Knittlingen und Güglingen-Zaberfeld, 10. Möckmühl-Dörzbach, 11. Amstetten-Gerstetten-Herbrechtingen. — Die übrigen Eisenbahnwünsche wurden der Regierung zur Kenntnisnahme empfohlen.

— Auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Neuenbürg wurden Vorträge gehalten in Gräfenhausen am 29. ds. Mts., abends 7 Uhr, durch Oberamtskierarzt Böpple über Maul- und Klauenseuche; in Ottenhausen am 29. ds. Mts., abends 7 Uhr, durch Oberamtspfleger Kübler über das landwirtschaftliche Nachbarrecht; in Schömberg am 31. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, durch Oberamtspfleger Kübler über den bäuerlichen Realcredit; in Langenbrand am 31. ds. Mts., nachmittags  $\frac{1}{2}$  5 Uhr, durch Oberamtsarzt Böpple über Maul- und Klauenseuche.

Magold, 29. Jan. In der Sitzung der Budget-Kommission des Reichstags vom 26. d. M. wurde auf Antrag des Referenten für den allgemeinen Pensionsfonds des Abgeordneten Freih. v. Gütlingen an der Forderung für Militärpensionen der Beitrag von 1 Million abgestrichen, für Offizierspensionierungen in Preußen allein 776 000 Mark.

Dürmenz-Mühlacker, 29. Jan. Masern und Diphtherie sind hier heftig aufgetreten und haben rasch um sich gegriffen. Der heutige Tag hat 4 Opfer im Alter von  $\frac{1}{2}$  bis 7 Jahren gefordert. Die unteren Schulklassen sind geschlossen.

Notteil, 28. Jan. Ein hies. Jagdpächter, Privatier Rich. Meyer, der im Begriffe war, in den Wald zu gehen, wurde unterwegs veranlaßt, in einem Schlitten mitzufahren und nahm dabei

seinen Jagdhund mit in denselben. Untermwegs wollte er wieder aussteigen. Der Hund bemerkte dies, richtete sich an seinem Herrn auf und kam dabei mit einer Pfote auf den Hahnen des im Schlitten befindlichen Gewehres. Der Schuß ging los und fuhr dem Jäger so hart an der linken Schläfe hinauf, daß nicht nur alle Fleischteile vollständig fortgerissen sind, sondern auch der Schädel einige Zersplitterung erlitten hat. Trotz dem starken Blutverlust und der Gefährlichkeit der Verletzungen ist das Befinden des Verletzten, der bei allem Unglück noch Glück gehabt hat, befriedigend.

— Infolge starken Schneefalls und heftigen Verwehungen bedeckt das ganze Allgäu eine solche Masse Schnee, wie sie größer seit Jahren nicht mehr niedergegangen ist. Bahnschlitten mit 12 Pferden bespannt, vermögen kaum die Straßen offen zu halten. Auf der Strecke Leutkirch-Isny mußte der Eisenbahnbetrieb infolge Schneefalls eingestellt werden.

## Mundschau.

Berlin, 30. Jan. In dem Beleidigungsprozeß Stöcker-Witte wurde Stöcker wegen einfacher Beleidigung zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Verleumderische Beleidigung wird nicht angenommen. Witte wird freigesprochen.

— Der Reichst.-Abg. v. Bollmar (Soz.) ist am Wundstieber schwer erkrankt.

Berlin, 28. Jan. (Reichstag.) Beratung des Etats der Reichspostverwaltung. Hug (Zentr.) wünscht unter Hinweis auf die Petition der Handelskammern ebenfalls niederere Telephongebühren und eine größere Berücksichtigung der kleineren Orte auf die Telephongebühren. Staatssekretär Dr. Stephan verweist auf seine früheren Aussagen in dieser Angelegenheit. Die Stellung der verbündeten Regierung sei in allen diesen Fragen unverändert. Es werde in diesen Anträgen übersehen, daß bereits eine dreimalige Ermäßigung der Telephongebühren stattgefunden habe und zwar zuletzt am 1. Januar dieses Jahres. Das sei doch wahrhaftig kein Stillstand und keine Erstarrung in der Verwaltung. Es sei ja sonnenklar, daß eine Verbilligung den Verkehr erhöht, aber man übersehe dabei, daß auch die Ausgaben der Verwaltung erhöht würden. Das treffe auch besonders zu bei kleineren Städten. Er habe eine Berechnung aufgestellt, wonach

die der Verwaltung durch die Verbilligung der Telephongebühren erwachsen würden, durch den vermehrten Zuspruch gedeckt würden. In Frankreich und England seien die Gebühren viel höher, aber kein Parlamentsvertreter habe eine Verbilligung gefordert. Wie kommt man dazu, im Reichstage immer neue Forderungen zu stellen. Abg. Gamp (Reichsp.) ist gegen eine Herabsetzung der Gebühren. Der Ausfall müsse doch durch Anleihen oder Steuern aufgebracht werden. Abg. Singer bezeichnet die Gründe des Staatssekretärs gegen die Gebühren-Herabsetzung als nicht durchschlagend. Es komme nur auf den guten Willen an. Redner befürwortet vermehrte Sonntagsruhe für die Beamten, ferner Sommerurlaub für die Unterbeamten und Kürzung der von den Landbriefträgern zurückzulegenden Kilometerzahl u. s. w. und berührt den Fall Badfort sowie den Fall Auerswald. Herr v. Auerswald, ein Mitglied des Unionklubs hatte eine Telephonistin „Sie dummes Schwein“ gescholten, weil er nicht schnell bedient wurde. Unterstaatssekretär im Reichspostamt Dr. Fischer: Daß die Postverwaltung auf die Kürzung der Arbeitszeit der Beamten durch Vermehrung der Beamtenszahl hinarbeitet, beweist die Forderung von 5000 neuen etatsmäßigen Stellen. Die Leistungszahl der Landbriefträger ist von 30 auf 21 Kilometer herabgesetzt, die Zahl derselben von 12000 auf 30000 erhöht. Der Urlaub der Unterbeamten wird ständig erweitert. Die Postverwaltung betrachtet ihre Beamten allerdings nicht als moderne Arbeiter im Sinne Singers (Lebhaftes Bravo rechts.) Der Assistentenverband erleichtert uns nicht immer die Aufrechthaltung der Disziplin. Zum Falle Auerswald erkläre ich hiermit, daß zwischen hohen und weniger hohen Telephonabonnenten absolut kein Unterschied gemacht wird. Abg. Lings (Ztr.) verlangt Erweiterung der Sonntagsruhe. Abg. Werner (d. Resp.) verlangt bezüglich der Sonntagsruhe der Beamten paritätische Behandlung der Konfessionen. Redner tadelt ferner den Ton der Vorgesetzten gegenüber den Unterbeamten und spricht sich gegen die Postvertrauensärzte u. s. w. aus. Dr. Hammacher bemerkt, das wäre nicht der alte Stephan, der heute gegen die Herabsetzung der Telephongebühren und Verbilligung des Briefportos gesprochen. Statt eines Ausfalles der Einnahmen sei eher eine Vermehrung

derselben wahrscheinlich. Man denke an die Eisenbahntarife! Wenn der Staatssekretär auf die Gewichtszunahme für einfache Briefe nicht eingehen will, so ist das ein Zurückdrängen des Kulturfortschritts. (Beifall.) Staatssekretär Stephan führt aus: Ich bitte zu bedenken, daß Sie es hier mit dem Generalpostmeister und Staatssekretär des Reichspostamtes eigentlich gar nicht zu thun haben. Ich bin hier der Vertreter der verbündeten Regierungen. (Bewegung.) Ich erinnere daran, daß es mir erst nach vielen Bemühungen gelungen ist, den Fernsprecher seiner Zeit in Geltung zu bringen. Er wurde früher als amerikanischer Humbug bezeichnet. Man vergesse immer wieder, die Auslagen zu berücksichtigen. Es gibt eben gewisse Grenzen. Neben dem Verkehr müssen die Industrie, die Landwirtschaft und vor allem die Finanzen berücksichtigt werden. Darauf verlagte das Haus die Weiterberatung auf morgen. Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Redner wird der Titel „Staatssekretär“ ebenso die Resolutionen betreffend die Sonntagsruhe im Paketverkehr, ferner eine Reihe weiterer Titel angenommen.

— Aus allen Teilen Deutschlands wird fortwährend heftiges Schneegestöber gemeldet, die Eisenbahnzüge treffen mit bedeutenden Verspätungen ein und die höher gelegenen Ortschaften des Schwarzwaldes sind fast gänzlich eingeschneit.

Najaccio (Korsika), 27. Jan. (Correspondenz.) Es dürfte Ihre Leser gewiß interessieren, daß man auch auf der Insel Korsika im Cynos-Palace-Hotel (E. Gruner) das Geburtsfest des deutschen Kaisers durch ein feines Diner, verbunden mit Concert, gefeiert hat. Die Tafel bestand aus 10 Couverts, meist Deutsche, auch schwäbische Landsleute, sogar ein Wildbadbesucher und einige Franzosen haben sich hieran beteiligt.

### Lokales.

Wildbad, 1. Febr. Am Samstag morgen wurde Oberholzhauser Eitel von hier beim Holzfällen in der Abteilung Böllert von einer stürzenden Forche so unglücklich an den Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der stets fleißige und pflichtgetreue Mann wird allgemein bedauert. Er hinterläßt eine zahlreiche, in dürftigen Verhältnissen lebende Familie.

### Unterhaltendes.

#### Abenteuer eines Radfahrers in Italien.

(Nachdruck verboten.)

Die wenigen Radfahrer, welche die Hochalpen von der Schweizer Seite aus auf dem Stahlroß überschritten haben, um sich an den wunderbar schönen, an herrlicher Scenerie so überreichen italienischen Thälern zu erfreuen, ehe sie die größeren Städte der so fruchtbaren und reich kultivierten lombardischen Hochebene erreichen, haben sich gewiß höchst selten über die Zuverlässigkeit und Freundlichkeit der italienischen Landbevölkerung zu beklagen.

Dies gilt aber durchaus nicht von den Maulfesseln, welche hauptsächlich in diesen Gegenden als Lasttiere verwandt werden, um alle Arten von Waren aus den Dörfern in die Städte und umge-

kehrt zu transportieren. Diese Einhufer empfangen die Radfahrer immer mit dem festen Willen, ihnen das Recht zu bestreiten, die Chaussee zu benutzen, und gewähren den Cyclisten zu gleicher Zeit dadurch Vergnügen und Abwechslung, indem sie sich beim Herannahen einer Maschine auf die Hinterbeine erheben, und eine große Fähigkeit an den Tag legen, darauf herumzutanzeln. Die dortigen Maulfesseln sind gewöhnlich nach Art eines Tandems vor langgestreckten, schwer beladenen Wagen eingespannt und kennen ihren Weg so genau, daß der Führer sich meistens oben auf die Ballen zum Schlafen ausstreckt und nicht eher erwacht, als bis die rüttelnde und schaukelnde Bewegung aufhört, also entweder das den Tieren wohlbekannte Wirtshaus an der Landstraße oder das Ziel ihrer Reise erreicht worden ist.

Auf einem solchen Wege erlebten zwei englische Radfahrer kürzlich ein Abenteuer, welches sehr leicht böse Folgen für sie gehabt hätte, und das einer derselben, J. M. Moore, in einem Fachblatte folgendermaßen beschreibt:

„Wir hatten die pittoreske, aber arme und halb in Ruinen liegende Stadt Vormio verlassen, nachdem wir dort einen kurzen Halt zum Mittagessen gemacht hatten, und fuhren durch das enge aber herrliche Thal herab, das sich zwischen dem genannten Platz und Tirano hinzieht. Eine auch nur annähernde Beschreibung über die Naturschönheiten, welche uns auf diesem Wege zu Gesicht kamen, hier zu geben, ist eine reine Unmöglichkeit, und somit will ich nur anführen, daß wir auf prächtiger Straße langsam in Windungen 25 Meilen bergab fuhren. Hohe, teilweise mit Schnee bedeckte Berge schlossen dieses Thal von jeder Seite ein, während sich der Weg ungefähr 50 Fuß über der brausenden Etsch hinzog, welche tobend und schäumend über ihr Felsenbett dahinschoß, die Ruhe der Natur unterbrechend und die tropische Hitze mildernd, welche die italienische Sonne aus wolkenlosem, tiefblauem Himmel in feurigen Strahlen herabsandte. Sei es nun, daß wir ein wenig zu viel des Valteliner Weines beim Mittagessen getrunken hatten, durch welchen dieses Thal berühmt geworden ist, oder daß wir unwillkürlich auf dieser schönen, ebenen Straße unsere Gangart beschleunigten, oder auch vielleicht, daß die wundervolle, immerwährend veränderte Scenerie himmelhoher Berge, enger Schluchten, phantastisch gestalteter Felspartien unsere Aufmerksamkeit von der uns gänzlich unbekanntem Straße ablenkte und uns die notwendige Vorsicht aus den Augen setzen ließ, so daß wir mit einer Schnelligkeit abwärts eilten, bei deren Beobachtung jeder Tourenfahrer mit dem Kopf geschüttelt hätte.

Nachdem wir in dieser viel zu schnellen Gangart ungefähr zehn Meilen zurückgelegt, mußte eine jener ziemlich scharfen Kurven umfahren werden, welche auf Gebirgsstraßen sehr oft vorkommen, was auch glücklich ausgeführt wurde, aber gleich darauf befanden wir uns auf dem engen Wege einem sehr schwer mit Risten aller Art beladenen Gefährt gegenüber, welches mit zwei langsam daherschreitenden Maultieren bespannt war. So rasch wir konnten, hielten wir unsere Maschinen an und stiegen aus dem Sattel, aber doch nicht rasch genug, daß es

vom vordersten Maultiere nicht unbemerkt geblieben wäre. Sofort spitzte dasselbe die Ohren und lief quer über die Straße, dadurch seinen Kameraden und den Wagen nach sich ziehend. Kein Kutscher war zu sehen, aber noch ehe wir uns Rechenschaft ablegen konnten, was unter diesen Umständen zu thun sei, wich das hinten sehr schwer beladene Gefährt von der zwei Fuß höher gelegenen Mitte der Straße nach der Seite hin zurück und fuhr mit einem furchtbaren Stoße an die steinerne Mauer, welche als Schutzwehr gegen den an dieser Stelle ungefähr fünfzig Fuß hohen, beinahe senkrecht nach der in der Tiefe schäumenden Etsch abfallenden Abhang angebracht war. Dieser Stoß zeigte sich als so kräftig, daß ein gut Teil der Mauersteine in den Strom geschleudert wurden und eine Riste von dem Wagen auf die Mauer fiel. Wir trauten aber unseren Augen kaum, als sich in dieser gefahrvollen Lage ein auf der Riste liegender Kleiderhaufen zu bewegen begann und ein Mensch, der Führer des Wagens, aus demselben langsam hervorkroch, die Ursache der so unceremoniösen Unterbrechung seines friedvollen Schlafes in das Auge fassend.

Dieser Mann hing offenbar zwischen Leben und Tod! Eine Bewegung in der Richtung nach dem Abgrunde zu und der Wagenführer wäre mit samt der Riste auf den spitzen Felsen zerstückelt. Mit Entsetzen blickten wir auf ihn, ohne irgendwie helfen zu können, als zu unserer unendlichen Erleichterung der Italiener wie ein Hirsch auf- und dem Wagen zusprang, die Riste gleich darauf mit großer Kaltblütigkeit aus ihrer gefährlichen Lage ziehend. Wir sollten uns aber nur für einen Augenblick erleichtert fühlen, denn ungefähr dreißig Schritte von uns stehend, warf er uns einen so fürchterlich wütenden Blick zu, daß wir beide einen Schauer vor dem verzerrten, eben noch so schönen Antlitz bekamen. Dann begann der Mann eine Flut von Schimpfworten über uns auszugießen, wobei er mit großer Heftigkeit Bewegungen mit den Armen und Händen machte, sich in seiner Wut keine Rechnung darüber ablegend, daß er selbst die erste Ursache dieses Unfalles gewesen war. Mit den Zähnen fleischend, suchte er in seiner Jacke nach einem Messer, welches er glücklicher Weise nicht fand, wandte sich dann aber sofort zu einem Steinhaufen, der an der Wegseite aufgeschichtet lag, und bewaffnete jede Hand mit einem möglichst schweren Wurfgeschöß.

Was war in dieser für uns unangenehmen Lage zu thun?

Ruhig, ohne ein Wort zu sprechen, legten wir wie auf Kommando unsere Maschinen auf die Erde, ohne die Augen von dem Italiener und seinen Steinen zu lassen, und bereiteten uns auf das Schlimmste vor. Unsere ruhige Haltung betrachtend, mußte ihm wohl plötzlich einfallen, daß er zwei Gegner hatte, und er ließ von seiner Absicht ab. Wieder begann er uns mit wilden Worten zu überschütten, von denen wir aber nicht den hundertsten Teil verstanden, und da von unserer Seite absolut nichts erwidert wurde, versiegte nach einigen Minuten auch der Wortschwall, und endlich warf er auch die Steine von sich. Unsere ruhige, aber kampfbereite Haltung hatte ihre Wirkung nicht verfehlt, denn in gemein-

jenem Schritte begab er sich zu dem ersten Maultier, um den Wagen wieder auf die Mitte der Landstraße zu bringen, was ihm auch ziemlich rasch gelang. Nun ließen wir uns, so gut wir konnten, mit ihm in ein Gespräch ein, und fragten ihn, ob er uns entweder vorüber lassen wolle, indem er das führende Tier am Zügel festhielt, oder ob wir warten sollten, bis er mit dem Wagen vorbei sei. Nachdem die Maulesel noch einmal ein pas de deux ausgeführt hatten, gab er uns zu verstehen, vorüber zu gehen. Dies thaten wir, den Wagenführer dabei scharf beobachtend, ob er vielleicht seine jetzt friedliche Haltung verändern würde. Aber er blieb ruhig und rief uns nur in einiger Entfernung einige gewiß keine sehr höflichen Worte nach. Außerhalb Steinwurzweite bestiegen wir wieder die Maschinen, uns gegenseitig beglückwünschend, daß der Italiener nicht zu Schaden gekommen sei, und wir keinen Messerstich oder zerschlagene Glieder davongetragen hatten“.

**Gemeinnütziges.**

— Um frisch tapezierten Zimmern den üblen Kleistergeruch zu nehmen, empfiehlt es sich, nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Dppeln, wie folgt zu verfahren: Man stellt in das betreffende Zimmer einen Behälter mit glühenden Kohlen, giebt eine größere Menge Wachholderbeeren darauf und verschließt das Zimmer allseitig. Nach etwa zwölf Stunden öffne man Fenster und Thüren, damit die frische Luft Zutritt hat und der unangenehme und ungesunde Geruch ist verschwunden. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis.)

— Daß die Hühner im Winter Eier legen und zwar ebenso regelmäßig und reichlich wie in der warmen Jahreszeit, hängt lediglich vom Futter ab. Die Hühner sind durch ihre Organisation auf pflanzliches sowohl, als auch auf tierisches Futter angewiesen. Im Sommer kommen sie dem ihnen inwohnenden Triebe dadurch nach, daß sie die Erde durchsuchen und darin Würmer und Insekten reichlich genug finden. Dies fällt im Winter weg, und es ist deshalb geboten, ihnen Fleisch vorzuwerfen. De Sora, welcher bei Paris gegen 100 000 Hühner züchtet, erhält von jedem Huhn durchschnittlich 25 Duzend Eier im Jahr, mit einem geringen Abschlag sogar für die kalte Jahreszeit. Dies Resultat erzielt er dadurch, daß er seinen Hühnern reichlich Fleisch reicht. Er ist Besitzer

einer Abdeckerei und schlachtet für seine Eierplantage täglich 22 Pferde, deren Fleisch allein von den Hühnern verzehrt wird. Zu beachten ist noch, daß die Hühner in erwärmten Lokalen überwintern.

**Vermischtes.**

— An den Viertischen in Pforzheim geht gegenwärtig ein guter Wit um, der stets aufs Neue viel Heiterkeit erregt. Die Frage lautet: Wer ist der bekannteste Befreite von Pforzheim? Antwort: Der Herr Wronker am Markt, denn er hat ja auch einen Knopf am Kragen.

Die bekannten Schaufensteraufschriften „English spoken“ und „On parle français“ u. s. w. sind jetzt strafbar, falls weder der Inhaber des Geschäftes noch eine der darin thätigen Personen der betreffenden fremden Sprache mächtig ist. Es soll in letzter Zeit häufig vorgekommen sein, daß die erwähnten Aufschriften auf Schaufenstern und Ladenthüren ganz unberechtigter Weise lediglich zum Zwecke der Reklame angebracht wurden. Ein solches Vorgehen verstößt gegen § 1 des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb und stellt sich dadurch, daß eine für Fremde leichtere Kaufmöglichkeit vorgespiegelt wird, als „unrichtige Angabe über geschäftliche Verhältnisse“ dar.

— Jüngst spielte sich ein erschütterndes Drama auf dem Schliersee zunächst den Badhütten bei Fischhausen ab. Zwei von der Schule auf dem Eise heimkehrende Mädchen aus dem Josefthal brachen plötzlich ein. Das dritte Mädchen eilte von der Straße zur Rettung ihrer Schwester und Freundin, indem sie auf dem Bauche kriechend denselben sich näherte; doch auch sie versank. Das Geschrei der Kinder zog bald Hilfe aus den anliegenden Häusern und Passanten herbei, die mittels Brettern das gefährvolle Werk der Rettung versuchten, jedoch davon absteigen mußten, weil zwei Herren und ein Knabe trotz der Bretter einbrachen. Mit Hilfe eines Nachens konnte endlich das Rettungswerk vollzogen und die drei Kinder noch lebend, wenn auch bewußtlos und erstarrt, aus dem Wasser geholt werden. Die Wiederbelebungsversuche, welche sofort angestellt wurden, hatten leider nur bei zwei Mädchen Erfolg. Die eine verschied an einem Herzschlag, sie mußte ihr junges Leben lassen für den Versuch, ihre jüngere Schwester und ihre Freundin aus drohender Lebensgefahr zu retten.

— Chef: Ich schenke Ihnen ein Jahr von Ihrer Lehrzeit, von morgen an sind Sie Kommiss, aber nicht bei mir!

Am Ende deiner Bahn ist gut Zufriedenheit; Doch wer am Anfang ist zufrieden kommt nicht weit.

**Gesundheitsregel:**

Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 26 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pfg. Erhältlich nur in Schachteln zu Mt. 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Ablynth. je 1 Gr., Bitterke, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerpulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Henneberg-Seide**

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. f. Hoß.) Zürich.

**Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.**

6 Meter	Belfort Winterstoffe	zum Kleid für M.	2.40 Pfg.
6 "	Damentuch solider Qualität	" " " "	3.30 "
7 "	Levantine garant. waschächt	" " " "	2.80 "
6 "	Flanell bedruckt	" " " "	4.80 "
6 "	Cheviots Diagonal solider Qualität	" " " "	4.50 "

**Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen**

zu reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franko ins Haus. Muster auf Verlangen umgehend.

**OETTINGER & Co. Frankfurt am Main.**

Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

Revier Wildbad.

**Stangen-Verkauf.**

Am Samstag den 6. Februar Mittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus II. 11 Obere Lehenwald-Ebene, II. 16 Hohe Dohle und II. 82 Gütersbergkopf:

Baustangen I.—IV. Nr. 1410; Hagstangen I.—IV. Nr. 226; Hopfenstangen I.—V. Nr. 4677 St.; Nebstecken I. u. II. Nr. 1948; Bohnenstecken 137 St.

In Hohe Dohle und Lehenwald-Ebene ist Ausschuss gemacht worden. Die Fichten sind vorherrschend.

Es ist beabsichtigt, in den nächsten Wochen hier einen

**Stenographie-Curs**

(System Gabelsberger)

abzuhalten. Diejenigen, welche sich hieran beteiligen wollen, werden ersucht, sich im Laufe der nächsten 8 Tage auf unserem Bureau anzumelden.

Spar- u. Vorschuss-Bank Wildbad.

**Zu vermieten:**

Eine Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Waschküche u. Garten. Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

H ö f e n.



**Eine Kuh**

samt Kalb hat zu verkaufen

Georg Rohrer.

Diejenigen Damen und Herren, welche sich an einem

**Tanz-Curs**

beteiligen wollen werden ersucht, sich längstens bis **Donnerstag den 5. Febr.** im Laden König-Karlstr. 68 zu melden.



**W i l d b a d.**

## Geschäfts-Gröpfung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zeige hiedurch ergebenst an, daß ich im elterlichen Hause eine



# Schlosserei



eröffnet habe und empfehle mich in Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Ich werde bestrebt sein, durch reelle und solide Arbeit mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben und zeichne, um geneigte Zuwendung von Aufträgen höflich bittend

Hochachtungsvoll

### Eugen Lipps, Schlosser

(im Wagner Lipps'schen Hause).

## Wein-Handlung

von

### Chr. Kempf

empfehle ich ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

## Cigarren, Rauch- u. Tabak

empfehle ich

### D. Treiber,

König-Str.

## Das Neueste in

Herren- u. Damen-

# Masken - Costümen

darunter elegante Costüme, die auf verschiedenen Wägen schon prämiert worden sind, noch neu, werden billig ausgeliehen. Ebenso Dominos, hochfeine seidene bis einzachste.

### Frida Bitz, Pforzheim,

Mehgerstr. 21  
II. Etage  
Modes u. Maskengarderobe.

**„RHEINGOLD“**

## Sect Söhnlein & Co

Gegründet 1865.  
SCHIERSTEIN  
i. Rheingau

**„RHEINGOLD“**

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“  
„CHAMPAGNE“

durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants  
Württemberg's erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern  
**Georg Imhoff, Reutlingen.**

**W i l d b a d.**

## Schuhwaren - Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Füllfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

### Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.



Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.



Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Schutzmarke  
L. Maly

# Maria- Zeller

## Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**Unentbehrliches**

altbekanntes

### Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abetrichendem Athem, Blähung, jaurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalkrücken als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schubengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Mehger.

## Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfehle ich billigt

### D. Treiber.